

**Palmsonntags-Gottesdienst am 24.3.2024 um 18.00 Uhr**  
**in der Reihe „end-lich leben“:**

**Alles Liebe zum Einzug: wirklich wahr! Das Leben wird neu**

**PPP 1: Titelbild Einzug Jesu in Jerusalem UND Einzug Regale ins Pfarrhaus**

**Orgelvorspiel**

**Begrüßung:**

Guten Abend allen miteinander!

- Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst am Palmsonntag, dem Sonntag vor Ostern, an dem wir als Christenmenschen jedes Jahr die Geschichte hören, wie der jüdische Wanderprediger Jesus von Nazareth auf einem Esel in Jerusalem einzog und von einer jubelnden Menschenmenge empfangen wurde
- Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst unter dem Motto: „Alles Liebe zum Einzug!“ – insbesondere all denen, die persönlich dazu eingeladen worden sind, weil sie im Laufe des Jahres 2023 oder auch erst im neuen Jahr hierher nach Hauingen gezogen sind. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ lautet die Jahreslosung für 2024 und deshalb also wünschen wir heute allen Neuzugezogenen und allen Alteingesessenen, solchen und anderen: Alles Liebe – zum Einzug in ein Zuhause auf Zeit! (Dies Haus ist mein...)
- Denn zu guter Letzt auch einfach allen ein herzliches Willkommen zu diesem Gottesdienst in der Reihe „end-lich leben“, in der es ja immer auch darum geht:  
Was heißt das: endlich leben – „Leben im Vollsinn des Wortes“ – eingedenk und angesichts der End-lichkeit allen Lebens?

Drei Mal also ein herzliches Willkommen.

Drei gedankliche Schritte sind es, zu denen ich nun einlade, sie mitzugehen.

Drei Lieder, die jeweils eine Phase des Gottesdienstes eröffnen.

Und jedesmal derselbe Liedruf zum Abschluss einer Phase.

Lassen Sie uns damit (mit diesem Liedruf) beginnen:

**PPP 2: Liedruf: Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei DIR, Gott. Füll DU uns die Hände. (EG 175 – je 3x, noch nicht im Kanon)**

So sind wir jetzt bei einander vor Gott,  
der die Welt und unser aller Leben angefangen hat  
und wieder beenden wird.

Im Namen Gottes also, des Anfangs und des Endes von allem.

Hier in Hauingen sind wir miteinander vor Gott,  
der durch die Geburt des Babys Jesus in diese Welt eingegangen ist  
und dessen Ausgang aus dieser Welt im Tod des Wanderpredigers Jesus  
zum Glück nicht das letzte Wort blieb.  
Im Namen Gottes also, der nicht nur einmal Ausgang und Eingang des Lebens nahm, sondern ständig neu nimmt –  
in jedem Lebewesen, auch in dir und mir.

So erkennen wir in einander den unfassbaren Gott selbst:  
Die Fülle des Lebens, die den Tod als ihren eigenen Teil umfasst.  
Im Namen Gottes also, der Fülle,  
die sich in unsere Hände und Herzen ergießen möchte.

Also:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**AMEN.**

**PPP 3: Titelbild 1. Phase des Gottesdienstes: Einzug in Jerusalem und Schrift:**  
Uns allen gilt: Alles Liebe zum Einzug! weil Jesus zwischen Hosianna und Kreuzige gesagt hat: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen“  
und in einem Extra-Kasten die 5 Unterschritte:

- Lied
- Gebet mit Kyrie eleison
- Lesung aus der Bibel
- Kurzer Gedanke dazu
- Liedruf: Ausgang und Eingang... Füll Du uns die Hände!

**VORLESEN: „Uns allen gilt...viele Wohnungen“**

Wir gehen den ersten Schritt in diesem Gottesdienst in die Vergangenheit: Erinnern uns an die Geschichte des jüdischen Wanderpredigers Jesus von Nazareth – damals vor gut 2000 Jahren.

Wir erzählen sie uns in einem Lied – und kommen so unversehens auch in unserer Gegenwart an...

**PPP 4-8:** Lasst uns das **Lied** singen, das uns die erste Phase des Gottesdienstes öffnet:

**Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! (EG 314,1-5)**

Lasst uns weiterbeten (in Aufnahme der 5. Strophe, die deshalb stehen bleibt!!!):  
Ja, komm Herr Jesus – auch zu uns. Jetzt und hier.

Sieh, wo heute Menschenmassen zusammenkommen – und hilf uns, genau hinzuschauen und zu erkennen, worauf das jeweils hinausläuft. Hilf uns, die Geister zu unterscheiden und selbst dort mitzutun, wo tatsächlich Dein Geist am Werk ist. STILLE

Du, Jesus von Nazareth, hast am eigenen Leib erfahren, was es heißt, zu erst bejubelt und dann fallengelassen zu werden. Hilf uns, zu verstehen, was Menschen durchmachen, die zuerst willkommen geheißen werden und dann die Erwartungen anderer enttäuschen. Hilf uns, mit unseren Ent-Täuschungen bewusst umzugehen und immer wieder neu nach echtem Verstehen zu suchen. STILLE

Du, Jesus, den wir den Herren Christ nennen, hast aus einem Selbst-Verständnis heraus gelebt, das uns schauern macht: Kind Gottes! Du hast uns eingeladen, zu Gott „Vater“ zu sagen. Hast uns zugesprochen: Ihr seid Licht der Welt und Salz der Erde wie ich, der ich das Brot des Lebens und der Weinstock der Liebe bin, die Fülle des Lebens. Hilf uns, Herr Jesus, dieses Bewusstsein von Dir selbst auch für uns anzunehmen und es Dir tatsächlich zu glauben: Gott hat uns als seine Töchter und Söhne geschaffen und wendet sich uns ganz zu – in Dir. Hab Dank! Kyrie eleison!

**PPP 9: Liedruf 2: Kyrie eleison (EG 178.9)**

Hören wir Worte Jesu aus dem Johannesevangelium.

**PPP 10: 2 Bilder (Einzug und Fußwaschung)**

Im Kapitel 12 erzählt Johannes, wie Jesus in Jerusalem einzieht. Wir haben diese Geschichte uns schon alle miteinander im Lied erzählt. (Bild)  
Im Kapitel 13 berichtet er, wie Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier sehen wir noch einmal das Bild, das wir am letzten Sonntag beim Wochenspruch gesehen haben.

Und dann gibt Johannes die „Abschiedsworte Jesu“ an die Seinen wieder. In den Kapiteln 14-17 sammelt er so viele „letzte Worte“, dass man sie die „Abschiedsreden“ nennt.

Wir hören bzw. lesen gemeinsam die ersten 3 Verse davon:

**PPP 11:** LESUNG: Johannesevangelium Kapitel 14,1-4 (aufgeschlagene Altarbibel) und Text zum Mitlesen

**Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaub an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.**

**Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.**

**Und wo ich hingehe, dahin wisst ihr den Weg.**

**PPP 12: Bild der Altarbibel mit Joh 14,1-3, der erste Abschnitt hervorgehoben:**  
**Euer Herz erschrecke nicht! Glaub an Gott und glaub an mich! In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen.**

Ja, es ist erschreckend,  
wie wankelmütig Menschen sind,  
wie leicht wir uns beeinflussen lassen – von Meinungen, von Werbung einerseits und von Drohung andererseits,  
wie schnell ich mein „Zuhause bei mir selbst“ verlieren kann.

Es ist erschreckend,  
wie schnell es gehen kann, dass man aus einem „normalen“ Leben herausgerissen werden kann –  
durch Krieg, den andere beschließen,

durch eine Naturkatastrophe, die über viele hereinfällt,  
durch einen individuell zu verantwortenden Unfall.

Woher den Glauben nehmen?

Das Vertrauen zu Gott, zu Jesus, der das alles selbst erlebt hat:  
den Wankelmut der Freunde,  
die Schnelligkeit der Unterdrücker,  
die Angst vor dem Tod?

Stärkt es unseren Glauben, unser Vertrauen auf diesen Gott im jüdischen  
Wanderprediger Jesus von Nazareth, dass er das alles selbst erlebt hat?  
Und die Wohnungen in Gottes Haus – wie sehen sie aus?

Wie dürfen wir sie uns vorstellen?

Dürfen wir sie uns überhaupt vorstellen?

Von einem ehemaligen Mitglied bei den „Zeugen Jehovas“ habe ich ein-  
mal gehört, dass sie bei ihrem Zeugnisdienst von Haus zu Haus manchmal  
auch anfangen, sich auszumalen, in dieses oder jenes bestimmte Haus  
einziehen zu dürfen, wenn „Jehova“ sein Reich mit seinen Zeugen errich-  
tet – und die „Nicht-Zeugen“ nicht mehr da sind...

So konkret kann man sich das vorstellen... muss man aber nicht!

Es geht auch anders:

Heute in 2 Wochen möchte ich ein Kinderbuch vorstellen mit dem Titel:  
„Wo die Toten zu Hause sind“ – darin lauter biblische Bild-Texte,  
sogenannte Metaphern, mit denen wir versuchen können, uns diese  
Wohnungen bei Gott vorzustellen – und das, was „dort“ sonst noch ge-  
schieht... außer, dass wir dort ein bleibendes Zuhause haben.

Lasst uns in den Liedruf einstimmen, mit dem wir begonnen haben:

**PPP 13: Liedruf: Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei DIR,  
Gott. Füll DU uns die Hände. (EG 175 – je 3x, noch nicht im Kanon)**

**PPP 14: Titelbild 2. Phase des Gottesdienstes: Einzugsbild Pfarrhaus und Schrift:**  
Uns allen gilt: Alles Liebe zum Einzugszug! weil unser Herz zwischen dem Zauber des An-  
fangs und der Mühe des Alltags manchmal ins Stolpern gerät,  
und in einem Extra-Kasten die 5 Unterschriften:

- Lied
- Gebet mit Kyrie eleison
- Lesung aus der Bibel
- Kurzer Gedanke dazu
- Liedruf: Ausgang und Eingang... Füll Du uns die Hände!

VORLESEN: „Uns allen gilt...Stolpern gerät“

Wir kommen in die zweite Phase unseres Gottesdienstes.

In die Konkretion unseres heutigen Lebens.

Dort, wo es selbst gesuchte Neuanfänge gibt,  
genauso aber auch Situationen, die wir uns nie selber ausgewählt hätten,  
in die wir aber einfach hineingeworfen werden.

In beiden Fällen allerdings gibt es auch wiederum beides:

die Erfahrung von Leichtigkeit und Schwere

– es kann ein Zauber über dem Anfang liegen, eine Erleichterung, damit  
einer viel schwierigeren Situation entkommen zu sein,  
und zugleich kann es sehr schwer sein mit dem Neuanfang, weil man so  
viel Neues lernen muss und sich manchmal so hilflos vorkommt.

Was da helfen kann?

Ist die Erinnerung daran, was schon alles an Gutem im bisherigen Leben  
geschehen ist. Was man schon alles bewältigt hat, wie oft man schon aus  
schwierigen Situationen einen Ausweg gefunden hat.

Vergessen wir das nicht!

Und danken wir dafür!

**PPP 15:**

Lasst uns das **Lied** singen, das uns die zweite Phase des Gottesdienstes öffnet:

**Lobe den Herrn, meine Seele (NL 68 – nur den Refrain)**

### PPP 16: Gebets-Folie über Pfarrhaus-Bild von Ks erster Nacht

Lasst uns weiterbeten und dabei gemeinsam das Gebet sprechen, das wir schon oft hier in unseren Gottesdiensten so konkret gesprochen haben:

*Gebet über Pfarrhaus-Folie für Fam. K*

Wir rufen zu Dir: Herr, erbarme Dich! Kyrie eleison!

### PPP 17: Liedruf 2: Kyrie eleison (EG 178.9)

### PPP 18: Bild der Altarbibel mit Joh 14,1-3, der zweite Abschnitt hervorgehoben:

Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf dass auch ihr seid, wo ich bin.

Wenn's nicht so wäre...

Jesus weiß, dass es manchmal sehr sehr schwierig ist, zu glauben, was er sagt und verspricht:

Wieder haben wir die Worte Jesu aus dem Johannesevangelium gehört. Und sehen jetzt zwei Bilder aus unseren Tagen:

### PPP 19: 2 Bilder (Einzugsbild Pfarrhaus und Bus in London mit entsprechender Aufschrift)

Ein roter Doppeldecker-Bus in London, aufgenommen im April 2017 auf meinem Weg zur schottischen Insel Iona. Eine Angelegenheit von Bruchteilen einer Sekunde! Unglaublich, dass das gelungen ist!

„I go and prepare a place for you“ QuoteJesus.com – so steht darauf geschrieben. Eine Kampagne, um Jesus-Zitate in die Öffentlichkeit zu bringen. Ich nahm das damals für mich persönlich und nutze dieses Foto heute noch als Hintergrund auf meinem Handy-Display.

So werde ich mitten im Alltag daran erinnert, was Jesus mir verspricht:

Du hast einen Platz bei mir. Ich habe ihn für dich vorbereitet.

Und ganz ehrlich: ich glaube – es war damals „Hauingen“ gemeint!

Hier sollte ich für die nächsten Jahre Heimat finden und mit Jesus daran wirken, dass auch andere bei ihm ihr Zuhause finden können...

Das andere Bild:

Aus der Zeit, in der wir hier das Pfarrhaus für den Einzug der Familie K aus der Ukraine bzw. aus Brombach vorbereitet haben.

Ich war schon gute anderthalb Jahre ausgezogen und hatte manche Möbel mit in meine neue Wohnung genommen. Da entdeckte ich diese Regale bei einer Laden-Auflösung – sie mussten mit einem Gabelstapler durchs Fenster gebracht werden, und sie dienen heute noch den Jungs der Familie als Schreibtische!

Vielen Dank Euch! Für Euren Mut! Und herzlichen Glückwunsch zur bestandenen B1-Prüfung am vergangenen Freitag!!!

Lasst uns in den Liedruf einstimmen, mit dem wir begonnen haben:

### PPP 20: Liedruf: Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei DIR, Gott. Füll DU uns die Hände. (EG 175 – je 3x, noch nicht im Kanon)

### PPP 21: Titelbild 3. Phase des Gottesdienstes: Schultreppe (Goetheschule in Essen) und Schrift:

Uns allen gilt: Alles Liebe zum Einzug! weil unser Herz zwischen dem Zauber des Anfangs und der Mühe des Alltags manchmal ins Stolpern gerät, weil zwischen HIER und DORT eine wichtige Frage steht: „Wohin gehst du?“ und in einem Extra-Kasten die 5 Unterschritte:

- Lied
- Gebet mit Kyrie eleison
- Lesung aus der Bibel
- Kurzer Gedanke dazu
- Liedruf: Ausgang und Eingang... Füll Du uns die Hände!

### VORLESEN: „Uns allen gilt... wohin gehst du?“

Wir schwenken auf den 3. Abschnitt unseres Gottesdienstes ein.

Vielleicht sind Sie schon bei der Einleitung der vorigen Phase an dem Stichwort „Zauber des Anfangs“ hängengeblieben?

Richtig: Er kommt aus dem berühmten Gedicht von Herman Hesse, „Stufen“. Das beginnt ja so: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben“

(Dieses Foto einer Schulhaustreppe habe ich im www gefunden: es zeigt dieses Hesse-Gedicht von Schüler\*innen der Goetheschule in Essen auf ihre Stufen geschrieben)

Aber: Es ist ja auch ganz klar: Jedem Anfang geht ein Ende voraus.

Jedem Einzug in ein neues Zuhause ein Abschied aus einem früheren Zuhause.

Und deshalb steht immer auch die Frage im Raum, bzw. geht sie mit:

„Wohin gehst du?“

Und natürlich auch die: „Wo kommst du her?“

Und immer eigentlich auch:

„Und wer begleitet dich? Wer ist JETZT für dich da?“

### **PPP 22-25: Lied in 4 Strophen**

Lasst uns das Lied singen, das uns die dritte Phase des Gottesdienstes öffnet:

**Lied: Ich möcht', dass einer mit mir geht... (EG 209, 1-4)**

Lasst uns weiterbeten (in Aufnahme der 4. Strophe, die deshalb auch stehen bleibt!!!):

Jesus, so kann ich also endlich bei Dir eine Pause machen.

Mich erholen von dem, was mich gerade so anstrengt.

Ausruhen von allem, was mir Angst macht.

Danke, dass das heutzutage wirklich und wahrhaftig jederzeit und an jedem Ort möglich ist,

WEIL Du eben DURCH den Tod HINDURCH gegangen bist.

Zu Dir rufe ich mit allen, die jetzt hier sind: Kyrie eleison!

**PPP 26: Liedruf: Kyrie eleison (EG 178.9)**

**PPP 27: Bild der Altarbibel mit Joh 14,1-3, der letzte Abschnitt hervorgehoben:  
Und wo ich hingehge, dahin wisst ihr den Weg.**

„Wo ich hingehge, dahin wisst ihr den Weg.“

Wissen wir den Weg?

Ist es nicht eher so, wie der alte Spruch an einer frisch renovierten Hauswand es sagt:

**PPP 28: Haus-Spruch**

„Dies Haus ist mein und doch nicht mein. Dem Nächsten wird es auch nicht sein.  
Den Dritten trägt man auch hinaus. Sagt, wem gehört dies Haus?“

Wenn Jesus damals kurz nach seinem bejubelten Einzug in Jerusalem

anfängt, seine Freundinnen und Freunde auf seinen in dem Moment

noch unerwartet baldigen Tod vorzubereiten,

dann warnt er sie nicht nur vor einem bodenlosen Erschrecken

und mahnt sie nicht nur zum Vertrauen auf Gott und auf das, was er

selbst ihnen über diesen Unfassbaren gesagt hat,

sondern er deutet ihnen seinen Tod am Kreuz schon einmal:

als Vorausgehen, um „den Wohnraum schon mal für sie vorzubereiten“.

Ja, mehr noch: Jesus traut ihnen – und mit ihnen UNS – zu, dass wir den

Weg dorthin selber wissen und gehen können.

WEIL: ER ist dieser Weg!

So wie ER gelebt hat und seinen Weg gegangen ist, so sollen, vielmehr so können sie auch leben:

in einem Bewusstsein von sich selbst als Kind Gottes!

Dann sind sie der Wahrheit Gottes nicht nur auf der Spur, sondern schon teilhaftig. Dann ist die unverlierbare Zusammengehörigkeit mit „Gott“ als

dem Ur-Grund allen Lebens nichts, was in ferner Zukunft liegt, sondern

dann ist es das, was dieses Leben mit all seinen zu erleidenden Abschieden

und Neuanfängen, mit all seinen „kleinen Toden“, jetzt schon prägt...

Hören wir unter diesem Deutungs-Horizont doch einmal das Gedicht von

Hermann Hesse:

## PPP 29: Schultreppe und Gedicht

### Stufen

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend  
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,  
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.  
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe  
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,  
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern  
In andre, neue Bindungen zu geben.  
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,  
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.  
Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,  
An keinem wie an einer Heimat hängen,  
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.  
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise  
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,  
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.  
Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde  
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,  
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,  
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

So lasst uns in den Liedruf einstimmen, mit dem wir begonnen haben:

**PPP 30: Liedruf: Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei DIR, Gott. Füll DU uns die Hände. (EG 175 – je 3x, noch nicht im Kanon)**

## PPP 31: 2 Bilder

„Vielleicht auch noch die Todesstunde“ – Hermann Hesse war vorsichtig mit dem Blick in die Zukunft über den Tod hinaus.  
Auf keinen Fall wollte er eine frömmelnd-pietistische Glaubens-Gewissheit weiterreichen, unter der er in Kindheit und Jugend durchaus gelitten hatte.

Vielleicht hätte er aber diesem augenzwinkernden Gedanken von Max Lucado durchaus etwas abgewinnen können:

**„Als Jesus nach Hause ging, ließ er die Eingangstür offen stehen.“**

Oder er hätte sich als Kind, das den Tod dreier Geschwister miterleben musste, getröstet gefühlt mit dieser Art Kinderbuch:

**„Wo die Toten wohnen“.**

### PPP 32: eine Seite aus diesem Buch

Dort heißt es:

„Wer gestorben ist, kann nicht zu Hause bleiben.

Wer gestorben ist, wird auf den Friedhof getragen und begraben.

Aber die Toten sind nicht auf dem Friedhof zu Hause.

Zu Hause sind sie bei Gott.

Jesus sagt:

„In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen. Ich gehe voraus und bereite alles für euch vor.“

Und weiter auf der nächsten Seite:

„Die Haustüre ist einladend weit geöffnet. Über der Türe steht ein Willkommensgruß von Jesus: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“

Heute in 2 Wochen möchte ich dieses Buch genauer in einer „nachösterlichen Andacht“ mit Euch anschauen.

Herzliche Einladung jetzt schon dazu!

Jetzt aber gedenken wir unter diesem Bild eines verstorbenen Gemeindegliedes. Wir erheben uns und bleiben bis zum Ende des Gottesdienstes in dieser Haltung:

Denn vom Totengedenken aus gehen wir weiter ins Gebet Jesu – ins „Vater unser“ in doppelter Fassung (nämlich in Rückübersetzung aus dem Aramäischen und in unserer gewohnten deutschen Übersetzung nach Luther), sodann singen wir noch einmal unseren Liedruf – diesmal im Kanon und bitten um den Segen...

Bitte erhebt Euch, liebe Brüder und Schwestern in Christus!

Aus unserer Gemeinde ist verstorben:  
Dieter Lindenmann im Alter von 61 Jahren.

Am vergangenen Freitag haben wir ihn zur letzten Ruhe geleitet.

*Ich hänge seinen Namen und das Datum unseres Abschiednehmens an den Kranz des Lebens. (TUN)*

Lasst uns beten:

Unser Herr Jesus Christus, Du hast dem Tod ein einfaches Wort entgegengesetzt: „Ich lebe und ihr sollt auch leben.“, hast Du Deinen Jüngern gesagt.

Auf dieses Versprechen verlassen wir uns, wenn wir Dir unsere Toten anvertrauen. Wir begraben sie in der Erde, zu der wir gehören.

Du aber wirst sie im Haus Deines Vaters willkommen heißen, wo der Tod keine Macht mehr hat.

Tröste Du die Angehörigen des Verstorbenen Dieter Lindenmann mit dieser Gewissheit und hilf ihnen, einander beizustehen in ihrer Trauer.

Bleibe Du bei ihnen mit deinem Segen.

Und so vieles andere treibt uns um. Du weißt es.

Wir nehmen alles mit hinein in das Gebet, das Du, Jesus, uns hinterlassen hast.

Wir beten gemeinsam laut die altvertrauten Worte – und nehmen uns Zeit, in der Stille die Fassung zu lesen, die versucht, Dich in Deiner aramäischen Muttersprache in unserem Deutsch nachzuahmen.

Du verstehst uns – besser als wir uns selbst – und so sprechen wir:

### **PPP 33-40**

Vater unser in Deutsch-Aramäischer-Fassung mit Stille zum Lesen...

Vater unser im Himmel...

Lasst uns stehen bleiben und noch einmal in den Liedruf einstimmen, mit dem wir begonnen haben – und lasst es uns jetzt einmal im Kanon versuchen:

### **PPP 41: Liedruf: Ausgang und Eingang, Anfang und Ende liegen bei DIR, Gott. Füll DU uns die Hände. (EG 175 im Kanon)**

Weil Gott uns die Hände füllt, können wir einander Segen weiterreichen – in vielerlei Form.

Jetzt, am Ende dieses Gottesdienstes, lasst es uns so tun, dass wir einander durchfassen wie beim Kreistanz:

Die linke Hand, die von Herzen kommt, gibt, die rechte Hand empfängt.

### **PPP 41 Segenswunsch zur Jahreslosung aus GemBrief Segenswunsch zur Jahreslosung 2024 von Tina Willms**

In dieser Haltung lasst uns gemeinsam den Segenswunsch zur Jahreslosung sprechen, wie er in unserem Gemeindebrief abgedruckt ist:

Zu Hause in der Liebe zu sein, das wünsche ich dir.

Du bist willkommen, jederzeit.

Hier warten Wärme und Licht.

Von den Schultern fällt, was dich bedrückt und bitter macht.

Ausruhen darfst du, bis neue Kräfte dir wachsen.

Die Liebe überdauert Raum und Zeit.

Und bleibt dein Zuhause immerdar.

Denn die Liebe geht niemals aus.

Dieses Zuhause gewähre uns heute und immer:

der allmächtige und in seiner Liebe barmherzige Gott:

Vater, Sohn, Heiliger Geist.

**AMEN. AMEN. AMEN.**

### **Orgelnachspiel**